

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl. Illustr. Unterhaltbl.) in der Expedition, bei unsern Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

Nr. 47.

Donnerstag, den 21. April

1892.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Mittwoch, den 27. April 1892, Nachmittags 3 Uhr

im VerhandlungsSaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft.
Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amtschauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.
Schwarzenberg, am 19. April 1892.

**Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirsing.**

Den unter dem 18. August 1885, 23. Juni 1887 und 12. April 1888 bezüglich des **Fahrens mit Velocipeden** im hiesigen Verwaltungsbezirke erlassenen Vorschriften, nach welchen

- 1) alle im hiesigen Bezirke auf öffentlichen Straßen verkehrende Velocipede mit einem in erkennbarer Weise angebrachten, den Namen des Eigentümers in deutlicher Schrift enthaltenden Schilde, mit einer das Herannahen deutlich anzeigenden Glockenvorrichtung, sowie bei Eintritt der Dunkelheit mit einer brennenden Laterne zu versehen sind,
- 2) auf den Fußwegen und Fußgangbahnen an den Communicationswegen und Straßen nicht gefahren werden darf, — ausgenommen von diesem Verbote sind nur die kleinen, als Spielzeug zu betrachtenden Velocipede der Kinder —
- 3) bei dem Fahren mit Velocipeden ein rücksichtsvolles Verhalten gegen den übrigen Verkehr zu beobachten, namentlich **vor** dem Begegnen, sowie **vor** Ueberholung von Fuhrwerk und Fußgängern rechtzeitig und hörbar mit der Glocke zu läuten und beim Herannahen von Fuhrwerken beziehentlich Vorbeifahren an denselben **unbedingt ein langsames Tempo** einzuschlagen beziehentlich **nöthigenfalls bei Begegnung mit unruhigen Zugthieren abzusteiigen** ist und **halten zu bleiben**. Beim Umbiegen um Straßenecken und beim Passiren von Straßekreuzungen ist ebenfalls langsam zu fahren und mit der Glocke zu läuten.
— Da durch das Läuten der Leiter des Fuhrwerks beziehentlich Fußgänger nur aufmerksam gemacht werden sollen, so ist dasselbe einzustellen, beziehentlich hat dasselbe zu unterbleiben, sobald zu ersehen ist, daß der Geschirrführer beziehentlich Fußgänger Kenntniß von dem Nahen des Velocipedes hat. —
- 4) Die Velocipedfahrer während der Fahrt die **rechte** Seite der Fahrbahn einzuhalten, dem entgegenkommenden und überholenden Fuhrwerke stets möglich weit nach rechts auszuweichen und beim Ueberholen möglichst weit nach links zu fahren haben,
- 5) Die Vorschriften in Punkt 3 und 4 seitens der Velocipedfahrer auch Reitern, sowie den Treibern und Führern von Vieh gegenüber zu beachten sind,

wird noch immer zuwidergehandelt.

Es wird daher daran erinnert, daß Zuwiderhandlungen — insoweit nicht andere Strafbestimmungen einschlagen — nach § 366, 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen zu bestrafen sind.
Schwarzenberg, am 16. April 1892.

**Königliche Amtshauptmannschaft.
Fehr. v. Wirsing.**

B.

Auf Follium 95 des Handelsregisters für die Stadt ist heute eingetragen worden, daß Herr Kaufmann **Richard Troll** bei Auflösung der Handelsgesellschaft **Troll & Uhlmann** in **Eibenstock** aus dieser ausgeschieden ist.
Eibenstock, am 19. April 1892.

**Königliches Amtsgericht.
Kaufsch.**

Tgr.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes **Max Albert Hänel** in **Gundshübel** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **den 10. Mai 1892, Nachmittags 3 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt.
Eibenstock, den 19. April 1892.

**Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.
Grubler.**

Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen betr.

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen im Amtsgerichtsbezirke Eibenstock, zu welchen sämtliche Mannschaften der Reserve, Landwehr 1. Aufgebots, Dispositions-Urtauber, zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassene und Ersatz-Reservisten, mögen diese letzteren geübt haben oder nicht, zu erscheinen haben, werden abgehalten:

1) in Schönheide vor dem Rathhause:

Donnerstag, den 28. April 1892, Vorm. 9 1/2 Uhr
für die Beurlaubten aus Schönheide, Schönheiderhammer, Neuheide, Ober- und Unterstängengrün;

2) in Eibenstock auf dem Postplatze:

Donnerstag, den 28. April 1892, Nachm. 3 Uhr
für die Beurlaubten aus Gundshübel, Muldenhammer, Reichardtthal, Wolfesgrün, Blauenthal, Sosa, Wildenthal und Carlsfeld;
Nachmittags 4 1/2 Uhr
für die Beurlaubten aus Eibenstock.

Die Militärpapiere sind mitzubringen.
Besondere Beststellungsbeschele sowie Anschläge werden nicht ausgegeben, unentschuldigtes Ausbleiben oder zu spätes Eintreffen auf dem Kontrollplatze wird mit Arrest bestraft.

Gefuche um Befreiung von der Kontroll-Versammlung sind, gehörig begründet, rechtzeitig an den Bezirksfeldwebel einzureichen.

Eisenbahnsfahrpreis-Ermäßigung wird nicht gewährt.

Schneeberg, am 6. April 1892.

Königliches-Bezirks-Kommando.

Preusch,

Oberstlieutenant z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Bekanntmachung.

Der **Geburtstag Sr. Majestät des Königs** Albert von Sachsen wird in diesem Jahre in herkömmlicher Weise nach folgendem Programm gefeiert:
Freitag, den 22. dieses Monats, Abends 7 Uhr Zapfenstreich,
Sonnabend, den 23. dieses Monats, früh 6 Uhr Bedruf durch das hiesige Stadtmusikchor,

Nachmittags 1/2 2 Uhr Festmahl im Rathhauseaale,
Mittwoch, den 27. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr Schulfeier im Saale des Feldschlößchens.

Außerdem werden die städtischen und öffentlichen Gebäude Flaggen schmuck erhalten.

Gleichzeitig ergeht an die gesammte Einwohnerschaft das Ersuchen, auch ihrerseits durch Beslaggen der Häuser oder auf sonstige Weise zu einer würdigen Feier des Königs-Geburtstages nach Kräften beizutragen.
Eibenstock, den 20. April 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs von Sachsen wird **Sonnabend, den 23. April ds. Js.,**

Nachmittags 1/2 2 Uhr
ein **Festmahl** im Rathhauseaale stattfinden.

Dieser Herren von Eibenstock und Umgegend, welche sich daran betheiligen wollen, werden ersucht, Anmeldungen hierzu bis zum 22. dieses Mts. Abends in unserer Rathsregistratur oder bei Herrn Hotelier Busch zu bewirken.

Besondere Einladungen werden nicht erlassen.
Eibenstock, den 16. April 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 23. April dieses Jahres, am Tage des Königs-Geburtstages, bleiben **sämmtliche Rathsexpeditionen geschlossen**. Das Staudesamt ist an diesem Tage für dringende Angelegenheiten in der Zeit von 11—12 Uhr Vormittags geöffnet.
Eibenstock, den 20. April 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Bekanntmachung.

Der Stadtrath hat nach Gehör des Schulausschusses namentlich mit Rücksicht auf die verschiedenen Unzuträglichkeiten, zu welchen ein ungleichmäßiger Schulanfang geführt hat, beschlossen, **den Vormittagsunterricht in beiden Bürgerschulen während des Sommerhalbjahres früh um 7 Uhr beginnen** zu lassen.

Die Eltern werden hiervon mit dem Veranlassen in Kenntniß gesetzt, ihre Kinder **am 25. dieses Monats rechtzeitig zur Schule** zu schicken.
Eibenstock, den 20. April 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Nachruf!

Am 14. April entriß uns der Tod unerwartet unsere teure Amtsgenossin

Fräulein Auguste Lehmann.

Während eines Zeitraumes von 16 Jahren war sie an unserer Anstalt als Lehrerin für weibliche Handarbeiten thätig. Ihr Wirken war gegründet in Treue und Hingabe an ihren Beruf und umrahmt von Liebe zu ihren Schülerinnen, wie von kollegialer Gesinnung gegen uns, ihre Amtsgenossen.

Schmerzlich bewegt über ihren Heimgang ruhen wir der lieben Verklärten ein „Ruhe sanft“ in ihre süße Gruft hinab. Ihr Andenken aber wird immerdar bei uns in hohen Ehren stehen.

Eibenstock, den 17. April 1892.

Das Lehrerkollegium der Bürgerschule.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Zu der bereits erwähnten Nachricht von dem Projekt einer Zarenreise nach Berlin bemerkt die „Post“: Nach den von uns eingezogenen Erkundigungen ist diese Nachricht nicht so ohne jeden Anhalt, wie die bisher zirkulierenden Gerüchte von solchen Besuchen. Unseres Erachtens ist indessen das Stattfinden wie das Unterlassen eines solchen Besuchs ohne politische Bedeutung; in Berlin läßt das bekannte „Kommt er — kommt er nicht?“ alle verständigen Menschen völlig kalt.

— Oldenburg. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hat am 16. d. die Verhandlung gegen den Pastor Müller aus Goldenstedt stattgefunden. Seit 1881 verübte Müller seine Betrügereien, die sich auf mehr als eine Million Mark belaufen. Auch die „Heldenthat“ des Geistlichen, die Befreiung seines Neffen aus Sibirien, war, wie die Verhandlungen ergaben, eine völlig freie Erfindung, die eine frühere, aus Furcht vor Entdeckung versuchte Flucht des Betrügers maskieren sollte. Der Angeklagte war völlig geständig. Er wurde wegen 47 Urkundenfälschungen, 31 Unterschlagungen und mehreren Betrugsfällen zu 14 Jahr Zuchthaus und 10 Jahr Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 15 Jahr Zuchthaus beantragt.

— Frankreich. Aus Paris kommt das erste Echo auf den Beschluß, daß in Berlin eine Weltausstellung stattfinden solle, und zwar tisch der „Intransigeant“ sofort einige Liebeshändel auf. Die Teutonen, sagt er, werden sich vergebens anstrengen; sie können trotz des Dreibundes keine Befriedigung ihrer Eigenliebe erwarten, da Frankreich es gewiß ablehnen wird, an dieser Ausstellung teilzunehmen. Indessen könnte Frankreich einwilligen, zwischen den italienischen Macaroni und den Wiener Kaisersemmeln ein eigenes Erzeugnis auszustellen, nämlich ein kleines Lebelgewehr, die Hoffnung aller Vaterlandsfreunde, die nichts vergessen haben.

— England. Dräuende Wolken ziehen für die Anarchisten auch in England herauf. Der Umstand, daß einer der verurteilten Balkaller „Genossen“ sich bei seiner Verhaftung im Besitz von Chloroform befunden, hat die Polizei veranlaßt, im geheimen weitere Nachforschungen vorzunehmen, die ein überraschendes Resultat ergeben haben. Die mit den Erhebungen betrauten Detektives berichten nämlich, daß in der englischen Hauptstadt ein anarchistisches Komplott besteht, das den Zweck verfolgt, Staatsmänner, hochgestellte Beamte oder hervorragende Fremde zu chloroformieren und alsdann zu entführen, ein schweres Lösegeld von ihnen zu erpressen und auf diese Weise die leeren Kassen der Umstürzler zu füllen. Die Behörden hoffen, auf Grund der bisherigen Informationen sämtliche Verschworenen dingfest zu machen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 20. April. Am zweiten Feiertag wurde der 61 Jahre alte Handarbeiter Carl Dettel von hier in der Nähe des sogenannten Siechhauses an einem Baume des Eibenstocker Staatsforstreviers erhängt aufgefunden. Derselbe hatte sich bereits am Abend des ersten Feiertags aus seiner Wohnung entfernt und scheint den Entschluß zu dieser That in der Aufregung gefaßt zu haben. Dettel ist Wittwer und hinterläßt fünf erwachsene Kinder.

— Eibenstock, 19. April. Am 15. d. Mts. feierte die Firma Trolu u. Uhlmann hierzuland ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum, aus welchem Anlaß die Herren Bürgermeister Dr. Körner und Stadtverordnetenvorsteher Hertel dem Inhaber die Glückwünsche Namens der Stadtgemeinde darbrachten.

— Eibenstock. Der Erzgebirgs-Zweigverein Eibenstock hielt am 14. April cr. seine Hauptversammlung ab. Dem Bericht über die Vereinsthätigkeit im vergangenen Jahre war unter Anderem zu entnehmen, daß der Verein nach dem Auerberge 9 Ruhebänke hat aufstellen lassen, womit er einem dringenden Bedürfnis Abhilfe schaffte. Der Kassenbericht verzeichnete gegenüber den gehaltenen Aufwendungen infolgedessen ein günstiges Resultat, als er mit einem Kassenbestande abschließt. Zur Auslösung gelangten wiederum 10 Antheilscheine der Bühlhalle, wegen deren Werthserhebung auf die Bekanntmachung des Vereins-

vorstandes im Informatenheile verwiesen wird. In den Vorstand wurden neu- bez. wiedergewählt als Vorsitzender: Herr Amtsrichter Kaupisch, stellvert. Vors.: Herr Kaufmann Gustav Schlegel, Schriftführer: Herr Gerichtsschreiber Grubbe, Kassirer: Herr Hauptzollamtsassistent Dörfel. Zu Mitgliedern des Ausschusses, der in der Mitgliederzahl eine Verstärkung erfahren hat, wurden gewählt die Herren: Forstmeister Uhlmann in Wildenthal, Oberförster Bretschneider hier, Oberförster Gehre in Carlsfeld, Kaufmann Gläß sen. hier, Prokurist Greisenhagen in Reibhardtthal, Buchdruckereibesitzer Hannebohn hier, Zeichner Houtmans hier, Hauptzollamts-Controleur Keil hier, Kaufmann Richard Rau hier und Kaufmann G. E. Tittel hier. Dem Verein selbst wünschen wir ferneres Blühen und Gedeihen.

— Schönheit der Hammer. Das am 1. Feiertag von dem Gesangsverein „Harmonia“ aus Rothentirchen im Händel'schen Gasthose veranstaltete Concert hatte sich eines so starken Zuspruchs zu erfreuen, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Sicher hat aber auch Niemand den Besuch bereut, denn die Leistungen der Vortragenden waren, wie man das nach dem früher schon Gehörten auch nicht anders erwartet hatte, ganz vorzügliche. Zu den Glanznummern des Concerts gehörten unstreitig in erster Linie die vorgebrachten Volkslieder. Sie wurden nicht bloß mit vollster Sicherheit und Reinheit, sondern vor allen Dingen in vollkommener Feinheit des Ausdrucks zu Gehör gebracht und fanden wahrhaft stürmischen Beifall. Es ist damit wieder einmal der Beweis geliefert worden, daß Gesangsvereine die Pflege des Volksliedes als ihre Hauptaufgabe betrachten sollten. — Eine eigenartige Beobachtung konnte man dagegen bei dem Echo im „Zigeunerchor aus Preziosa“ machen. Dasselbe wartete allemal fein bescheiden, bis der „Ruf“ vollständig verklungen war und gab wohl auch noch eine kleine Pause zu. Wenn, wie es im Concert doch wohl beabsichtigt war, das Echo natürlich nachgeahmt werden soll, so muß der Anfang desselben doch wohl mit dem Ende des Rufes mehr oder minder zusammenfallen.

— Schönheit, 18. April. Ein schrecklicher Vorfall hat sich hier am 1. Feiertag ereignet. Ein etwa 10 Jahre alter Knabe hatte zu seinen Kameraden gesagt, daß er gern wissen möchte, wie das Hängen geht, er werde es einmal probieren. Am 1. Feiertag nun, als er Vormittags einige Zeit allein zu Hause war, ging er in eine Kammer und führte den beabsichtigten Versuch aus, und zwar leider mit traurigem Erfolge. Als man ihn vermiste und nach längerem Suchen fand, war er todt und alle Wiederbelebungsversuche umsonst. Da nun irgend eine Ursache zu einem wirklich beabsichtigten Selbstmord bekannt ist, so läßt sich wohl mit Sicherheit annehmen, daß der Knabe ein Opfer seines Leichtsinnes geworden ist. Er hat sicher nur einen „Versuch“ machen wollen, konnte sich aber, nachdem er den Kopf einmal in die Schlinge gelegt hatte, nicht mehr befreien. Ob nicht einer großen Anzahl von Kinderselbstmorden ähnliche Ursachen zu Grunde liegen?!

— Dresden. In einzelnen Blättern wie „Hannov. Cour.“ und „Rhein. Westf. Ztg.“ finden wir folgende Auslassungen: „Als der König von Sachsen unlängst mit einem hervorragenden Mitgliede der deutschen Kolonialbewegung sprach, äußerte er seine Befriedigung darüber, daß sich so viele deutsche Männer dieser Bewegung angeschlossen hätten und opferwillig für sie eingetreten seien, ohne Rücksicht darauf, ob und wie weit ihnen dafür von Oben her Gunst oder Abgunst zu Theil werden dürfte. Einer der Hauptfehler unserer Zeit scheint ihm darin zu liegen, daß viel zu viel bei jeder Gelegenheit nach Oben gesehen und von dort eine Parole erwartet werde. „Oben“ bedürfe man auch des Rathes und sei dankbar für jedes Entgegenbringen eines solchen.“

— Dresden. Das kürzlich gemeldete Projekt der Dresdner Liedertafel, in Hamburg zu concertiren und dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eine Serenade zu bringen, ist nun zum Beschlusse erhoben worden. Die Ovationen in Friedrichsruh werden in der Zeit vom 21. bis 25. Mai, wahrscheinlich Sonnabend, den 21. Mai, stattfinden und soll zu dieser Serenade noch eines der ersten Musikkorps von Hamburg hinzugezogen werden. Im Anschluß an diese Serenade wird die Liedertafel dann

ein Concert in Hamburg veranstalten. Für den 26. Mai ist übrigens eine Ovation für den Altreichskanzler von mehreren Hunderten von Radfahrern geplant.

— Vor der Strafkammer in Leipzig wird, nach der „Post. Ztg.“, am 20. d. M. der Schlußact eines Spektakelstückes sich abspielen, auf welches die dortigen Blätter schon seit einiger Zeit vorbereitet haben. Die Anklage richtet sich gegen zehn, durchweg den sogenannten „besseren“ Gesellschaftskreisen angehörende Männer, verheiratete und unverheiratete. Was sie gethan haben, läßt sich im einzelnen nicht erzählen, denn die Verhandlung wird bei verschlossenen Thüren geführt werden. Es handelt sich um einen angesehenen Ruderklub, zu welchem noch nicht 20jährige junge Leute gehören. Der Klub veranstaltete ein Fest, welches aus einer wüsten Orgie bestand und durch lebende Bilder „verschönt“ wurde. Wie schamlos diese waren, ergibt sich daraus, daß der Wirth des Etablissements, in welchem das „Fest“ stattfand, dem Klub sein Haus für immer verschloß, da er geradezu entsetzt war, als er sah, was die Herren und „Damen“ bei verschlossenen Thüren trieben. Die Sache kam zur Kenntniß der Behörde, und das „Festkomitee“ des Ruderklubs, zu welchem verschiedene Fabrikanten- und Kommerzienrathshöhne gehören, soll jetzt in Leipzig vor der Strafkammer zur Verantwortung gezogen werden.

— In dem großen Oberlausitzer Weberdorfer Ebersbach ist man angelegentlich bemüht, die Quelle der Spreequelle zu retten. Da mit dieser Quelle sich bald ein etwas längerer Wasserlauf vereinigt, hatten die Anwohner dieses letzteren, Bewohner von Gerzdorf, ihn als die eigentliche Spree angesehen; man hatte dessen Quelle eingefaßt und mit allen Ehren umgeben, die dem Ursprunge des Flusses der Reichshauptstadt gehören. Dies schmerzte die Anwohner der echten Spree; sie hatten sich einmal an Mollte gewandt, und dieser hatte bestätigt, daß auf den Karten von jeher nicht der Gerzdorfer, sondern der Ebersbacher Wasserlauf als Spree bezeichnet worden sei. Auch spricht der Umstand, daß der in der Nähe der Quelle gelegene Ortsteil von Ebersbach von alterher Spreedorf heißt, für die Ebersbacher Ansprüche, ferner die Thatfache, daß der alte Fritz, als er während des siebenjährigen Krieges in die Gegend kam, 50 Thaler dazu hergab, um über dem Ursprunge des Ebersbacher Wassers einen kleinen Bau zu errichten, dessen Grundmauer noch vorhanden ist. Jetzt haben sich Gebirgsvereine zur Aufgabe gemacht, ausreichende Mittel zu beschaffen, um der echten Spreequelle eine würdige Umgebung zu schaffen. Sie liegt dicht an der böhmischen Grenze auf sächsischem Boden, ganz nahe dem böhmischen Grenzorte Philippsdorf, der als Wallfahrts- und Gnabendorf in neuester Zeit eine gewisse Berühmtheit erlangt hat.

— Nach einer Mittheilung der Schweizerischen Postverwaltung werden gemäß eines Beschlusses des Schweizerischen Bundesrathes die vom Auslande in die Schweiz eingehenden Postsendungen, welche das Gewicht von 500 g nicht überschreiten, fortan zollfrei eingelassen werden. Es bedarf daher bei Packsendungen nach der Schweiz bis zum Gewicht von 500 g, sofern der Inhalt nicht aus Werthpapieren besteht, der Beifügung nur einer Zoll-Inhaltsklärung, welche für die Zwecke der Deutschen Waarenstatistik bestimmt ist.

(Eingekandt.)

Wie aus dem Informatenheile dieses Blattes hervorgeht, wird im Auftrag der deutschen Colonial-Gesellschaft der Lieutenant Maerker heute in Schönheit und morgen am hiesigen Ort Vorträge über „den Araberaufstand in Ostafrika und seine Unterdrückung durch die Wismann-Truppe“, sowie über „Südwestafrica“ halten. — Wir wollen nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß der Vortragende als guter Redner bekannt ist und aus der Fülle seiner eigenen Anschauungen und Erinnerungen viel Interessantes und Lehrreiches mittheilen wird. — Lieutenant M. war vom Herbst 1888 bis August 1889 als Beamter der deutschen Pflanzergesellschaft und später als Führer einer Sudanese-Compagnie und Vertreter Wismann's in Ostafrika. Infolge Erkrankung am Fieber wurde er im August 1889 nach der Heimath beurlaubt; aber schon im Dezember desselben Jahres brachte er im Auftrag der Regierung 40

deut
hatte
zu
des
lehrt
nig
best
um
Herr
anlaß
daß
Wer
Part
die
find
dukt

der
liebe
und
es
gebrä
stimmt
herr
gefodt
Frank
hat
jenn
thaten
Er
gilt
teit

3
S
franzö
und
nannte
wurde
zu
erbaute
sein
lange
die
und
schener
die
queme
wurden
rade,
Entfess
dem
glichen.
krassen
Auslehn

m
Woche
lärzere
Feiert
Anzüge
schäftig
Kleider
Man
Berein
frauen
hätten.

Zerstör
lehrter,
werthvo
Aus
ders
Quanti
höchst
indem
zerstört
brennt.
sundhe
schädlich
Beweis

3
Abfü
für
Schacht

Unit

folwie

Schön
zum
pfecht,
70

3
Re
bis
weil
mehr

deutsche Soldaten nach Deutsch-Südwestafrika und hatte so Gelegenheit, auch dieses Schutzgebiet kennen zu lernen. Nach den Erfahrungen bei Gelegenheit des letzten kolonialpolitischen Vortrages, welcher gelehrt hat, daß auch in hiesiger Stadt volles Verständnis für die Aufgaben einer deutschen Colonialpolitik besteht, wird es keines weiteren Hinweises bedürfen, um die Bewohner von Eibenstock und Schönheide, Herren wie Damen, zu zahlreichem Besuch zu veranlassen. Nur zum Schluß noch die Bemerkung, daß die kolonialpolitischen Bestrebungen nicht als das Werk einzelner Männer oder der einen und anderen Partei bezeichnet werden dürfen, sondern sie vielmehr die natürliche Folge der Bedürfnisse unserer Nation sind, die allein auf dem angebahnten Wege ihre Produktion und ihren Absatz zu erweitern vermögen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

21. April. (Nachdruck verboten.)

Am 21. April 1736 starb Prinz Eugen von Savoyen, der berühmte „Prinz Eugen der edle Ritter“, der im Volksmunde seine unsterbliche Verherrlichung gefunden, der tüchtigste und siegreichste Feldherr seiner Zeit. Dieser Kriegsmann, dem es mit zu danken ist, daß die Türken nach dem Orient zurückgebrängt wurden, war Anfangs für den geistlichen Stand bestimmt, bis ihn Keigung zum Kriegsdienst führte. Als Feldherr des deutschen Kaisers hat er wiederholt gegen die Türken gefochten und sie stets besiegt, ferner gegen Ludwig XIV. von Frankreich und endlich im polnischen Erbfolgekriege. Seitdem hat niemals ein Heerführer so außerordentliche Erfolge in seinem thatenreichen Leben aufzuweisen gehabt, wie Prinz Eugen. Er gilt noch heute als der Inbegriff der Tapferkeit, Ritterlichkeit und des klugen Strategen.

22. April.

Jeder hat schon von der Bastille in Paris gehört, jenem Gefängnis, das 1789 erstürmt wurde, womit der Beginn der französischen Revolution bezeichnet wird; von der Entstehung und der Art dieses Bauwerkes ist weniger bekannt. Bastille nannte man in Frankreich früher jedes feste Schloß, später wurde der Name ausschließlich der an der Porte St. Antoine zu Paris gelegenen, von Etienne Maroel gegen die Engländer erbauten Feste beigelegt, zu der am 22. April 1789 der Grundstein gelegt wurde. Die Bastille stellte ein Recht dar, dessen lange Seiten je 4, dessen kurze Seiten je 2 Thürme zählten; die obere Plattform der 8 Thürme war mit Geschütz besetzt und das Ganze umschloß ein mit gemauerten Stützen versehener Graben. Vom Anfang des 17. Jahrhunderts diente die Bastille als Staatsgefängnis für Verdächtige und Unbequeme, die auf einfache Befehle der Krone eingekerkert wurden, und enthielt außerdem zahlreiche Opfer der Privat- rache, mißliebige Schriftsteller, Buchhändler und Händlert. Entschieden waren die unterirdischen Kerker, die 19 Fuß unter dem Hofraum mehr Höhlen, als menschlichen Aufenthaltsorten glichen. So war und blieb die Bastille das Sinnbild des kranken Absolutismus und ihre Zerstörung war demnach die Ausnehmung des Volkes gegen diese Willkür.

Bermischte Nachrichten.

— London. Ein Anzug streifender Dienstmädchen erregte in Hartlepool am Montag voriger Woche viel heftigeres Aufsehen. Die Küchenfrennen, die kürzere Arbeitszeit und in der Woche einen halben Feiertag verlangen, paradierten in ihren Sonntag-Anzügen, bewaffnet mit den Werkzeugen ihrer Beschäftigung, wie Kohleneimern, Schürreisen, Bügeln, Kleiderbürsten, Staubbesen, Schuerrappen u. s. w. Man beabsichtigt die Gründung einer Dienstmädchen-Vereinigung, für deren Zusammenkünfte die Hausfrauen natürlich einen weiteren Abend freizugeben hätten.

— Zimmerpflanzen als Luftreiniger und Zerstörer von Ansteckungsstoffen. Ein englischer Gelehrter, Dr. Anders, hat eine größere Reihe von werthvollen Versuchen mit Zimmerpflanzen angestellt. Aus denselben geht hervor, daß die Pflanzen, besonders wenn sie in der Blüthe stehen, nicht unbedeutende Quantitäten Ozon entwickeln. Ozon ist aber ein höchst werthvoller Stoff zur Reinhaltung der Luft, indem er die in derselben enthaltenen Krankheitskeime zerstört und schädliche Anhaftungen oxydirt oder verbrennt. Blühende Pflanzen sind deshalb wahre Gesundheitsagenten in Wohnräumen, wo sich so häufig schädliche Dünste anhäufen. Es ist dies ein neuer Beweis, daß die alten Vorurtheile gegen Zimmer-

pflanzen ganz unbegründet sind. Anstatt daß sie die Luft, wie man behauptet, verderben und die Gesundheit der Bewohner benachtheiligen, machen sie dieselbe gesünder und reiner.

— Folgende Anregung des Schweizer Musikdirektors Schneeberger im „Vieler Anzeiger“ findet vielleicht auch bei deutschen Gesangsvereinen dankbare Aufnahme: Die Gesangsvereine sollen nicht immer nur zwischen vier Wänden mit oder ohne Eintrittsgeld singen. Jeder Verein mache es sich zur Pflicht, öfter nach der Gesangstunde am Abend auf einem öffentlichen Plage vor seinem Auseinandergehen noch ein oder zwei Lieder vorzutragen. An Sonntags Nachmittagen oder Abenden wäre es viel schöner und erhebender, statt im Wirthshaus an dem langweiligen Stammtisch zu sitzen, sich zum fröhlichen, ebelen Gesange einzeln oder mit anderen benachbarten Vereinen zusammenzufinden. Die Sänger werden so sich und dem ganzen Volke einen großen, herrlichen Genuß verschaffen. Dann werden sie auch erfahren, wie Jung und Alt ihnen diese Lieder und Weisen in Haus und Familie, in Feld und Wald nachsingt; dann haben wir den wahren Volksgesang.

— Wie sich die gute alte Zeit eine „Modenakademie“ dachte. Eine sächsische Zeitung vom Jahre 1753 bringt folgenden Vorschlag: „Hier hab' ich einen Einfall. Er besteht darinnen, ob bei den so vielen, auch auf so verschiedene und mancherlei Absichten gehenden Akademien es nicht rathsam sein möchte, zum Dienst und Besten der Welt, auch eine Modenakademie zu errichten. Man weiß nämlich gar wohl, was die tollen und närrischen Moden, sonderlich in Kleidung und Betragen des weiblichen, ja auch des jeto fast weiblich gewordenen männlichen Geschlechtes vor üble Folgen in dem gemeinen Wesen nach sich ziehen, wie sie das Gemüthe verzeihen, das Vermögen vieler guten Häuser und ganzer Orte schwächen und einfolglich Unruhe, Verdruß und Elend genug in der Welt anrichten. Einige Handwerker, Künstler und Pugmacherinnen und die Phantasie etlicher Menschen sind Urheber, Einrichter und Bestimmer solcher Thorheiten. Ist es denn aber wohl billig, deren Eigennutz zum allgemeinen Verderben freie Hand zu lassen oder sich und andere zu ruiniren, etlichen die elende Freiheit zu gestatten?“ Die Modenakademie sollten gelehrte, vernünftige, erfahrene und redliche Leute sein, sonderlich Kerzte und des menschlichen Körpers wohl kundige Personen; ihnen sollte obliegen, u. A. eine bequemere, der Gesundheit nicht nachtheilige Kleidung des „Frauenzimmers“ vorzuschlagen, doch auch mit den Fragen: „Welche Gattung der Perrücke am bequemsten sei und am anständigsten lasse, die bequemste und netteste Art von Schuhen und Stiefeln anzuzeigen, das anständigste Sterbekleid oder Todtengewand, von männlicher und weiblicher Seite, anzugeben, sollten sich die Akademiker in ihren Sitzungen beschäftigen. Jetzt trügen die meisten ihre Kleider mit ebensowenig Nachdenken wie die Thiere ihre Häute und derartige Fragen seien nützlich zu erörtern als die nach den Bewohnern der Planeten und der Sprache der Thiere.

— Der Hausknecht eines sehr besuchten Gasthofes in Grimma kaufte sich vor kurzem den Gasthof im Dorfe F. und machte nicht unbeträchtliche Anzahlung. Darüber kamen die Stammgäste — meist Beamte — seines bisherigen Wirkungskreises in's Gespräch und fragten den Wirth, woher der Mann wohl diese Tausende von Mark habe; ihres Wissens wäre er doch völlig mittellos hergekommen. Der Wirth bestätigte diese Vermuthung und fügte hinzu: „Er hat sich das Geld eben bei mir in den elf Jahren seiner Thätigkeit erspart.“ Das gab von Neuem Anlaß zu philosophischen Bemerkungen: „Uns geht's nicht so gut. Wenn das Jahr um ist, find wir nur froh, wenn wir keine Schulden gemacht haben!“ „Da hat man lange Jahre die theueren Schulen besuchen müssen und bringt's nicht einmal so weit, wie so ein

Hausknecht!“ Wie müssen wir uns schinden und plagen für unser Viechen Gehalt; so ein Hausknecht hat dagegen das reine Bummelleben!“ u. s. w. u. s. w. Der Wirth hörte die Herzensergüsse längere Zeit ruhig mit an, dann sagte er trocken: „Nun, meine Herren, ärgern Sie sich nicht weiter: die Stelle ist noch nicht wieder besetzt, sondern noch — frei!“ Allgemeines Verstummen auf der einen, verhaltenes Gelächter auf der anderen Seite. Gemeldet hat sich für den Posten von den Herren Niemand.

— Großartiger Erfolg. Haben Sie ein gutes Mittel zur Beförderung des Haarwuchses? — Hier dieser Haarbalsam ist unübertrefflich. — Was kostet dieses Fläschchen? — Fünf Mark. — Fünf Mark? Das ist ja enorm, da stehen einem ja die Haare zu Berge. — Da können Sie sehen, wie vortrefflich dies Mittel ist. Eben hatten Sie noch kein Haar auf dem Kopf, und jetzt fühlen Sie schon, wie Ihnen die Haare zu Berge stehen.

— Empörend. Eine Mutter hat ihr Töchterchen zum ersten Mal mit ihrem Bräutigam unter vier Augen gelassen und erkundigt sich nach dessen Weggang, was er mit ihr gesprochen. „Denk Dir, Mama,“ sagte das Mädchen, „ich hab' mich schämen müssen. Er fragte, ob ich — kochen könne.“ — „Was?“ ruft die Mama, „denk er jetzt schon ans Essen?“

— Er weiß es. Mama: Frisken, weshalb zieh'n denn im Winter die Störche nach dem Süden, weißt Du es schon? — Frisken: Ja, Mama. — Mama: Nun, weshalb denn? — Frisken: Weil die Leute da auch Kinder haben wollen.

— Anwalt (auf den Belastungszeugen zeigend): „Sehen Sie sich nur diesen verkommenen, schmutzigen Menschen an, meine Herren — soll der eine reine Wahrheit sagen können?“

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock

vom 13. bis mit 19. April 1892.

Geboren: 81) Dem Stüchtmachereibesitzer Hermann Louis Beck hier 1 S. 82) Dem Bahnwärter Johann Georg Christoph Schreiner in Muldenhammer 1 T. 84) Dem Maschinensticker Gottlieb Ferdinand Beybrauch hier 1 S.

Darüber Nr. 83) 1 unehel. Geburt. Aufgehoben: 12) Der Maschinensticker Heinrich Paul Weigel hier mit der Maschinengeh. Anna Helene Siegel hier. 13) Der Tischler Friedrich Louis Schönfelder hier mit der Alma Theresie Beholdt hier.

Geschließungen: 14) Der Brettschneider Emil Hermann Bauer hier mit der Aufpasserin Ernestine Ottilie Unger hier. 15) Der Steinbruder Georg Johann Heinrich Evers hier mit der Theresie Schwab hier.

Gestorben: 63) Des Deconomiepächters Hermann Friedrich Auerwald hier Sohn, Max Hermann, 7 M. 3 T. 64) Die ledige Lehrerin Auguste Lehmann hier, 56 J. 10 M. 27 T. 65) Des Handarbeiters Heinrich Louis Georgi hier Sohn, Ernst Max, 9 M. 10 T. 66) Der Waldarbeiter Heinrich Adolf Rehnert in Wildenthal, ein Ehemann, 42 J. 1 M. 8 T. 67) Der frühere Fleischermeister und zuletzt Handarbeiter Christian Louis Reichner hier, ein Ehemann, 60 J. 1 M. 18 T. 68) Des Bürgerstuhllehrers Stephan Martin Rausch hier Tochter, Zwillingstind, Doris Eugenie, 1 M. 10 T.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 11. bis 16. April 1892.

Geboren: 94) Dem Kaufmann Otto Wilhelm Lienemann hier Nr. 298 1 S. 95) Dem anlässigen Schmiedemeister Heinrich Richard Rehlhorn hier Nr. 395 1 S. 96) Dem Eisenhüttenwerksbesitzer Carl Hugo Horst Eder von Luerfurth in Schönheiderhammer 1 T. 97) Dem Bürstenfabrikarbeiter Karl Albert Thümmel hier Nr. 261 1 S. 98) Dem Buchbinder Otto Rödel hier Nr. 442 1 T. 99) Dem Bauunternehmer Gottlieb Friedrich Martin hier Nr. 206 1 S. 100) Dem Schmiedemeister Friedrich Louis Reubert hier Nr. 273 1 T. 101) Dem Deconomie-Verwalter August Richard Förner in Schönheiderhammer Nr. 23 1 T. 102) Dem Bürstenfabrikarbeiter Albert Döschel hier Nr. 278 1 T.

Aufgehoben: Vacat. Geschließungen: Vacat. Gestorben: 70) Der Handelsmann Aug. Friedr. Mänzel hier Nr. 158, 57 J. 10 M. 71) Die Christiane Auguste verbn. Ungeh. geb. Rödel hier Nr. 448, 62 J. 2 M. 72) Der unehel. Bürsteneinzieherin und Armenhausbewohnerin Duda Florentine Köhler hier Nr. 175 Tochter, Louise, 1 M. 73) Des Todtenbettmeisters Friedrich August Löcher hier Nr. 58 Tochter, Frieda Helene, 4 M. 74) Der Handarbeiter Christian Heinrich Reinhold hier Nr. 386, 85 J.

DANK.

Nachdem wir die irdische Hülle unsers guten, viel zu früh von uns geschiedenen Sohnes, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers, des Waldarbeiters

Heinrich Mehnert in Wildenthal,

der Erde übergeben haben, erfüllen wir noch eine Dankespflicht gegen Diejenigen, welche durch Beweise der Liebe und Theilnahme unsern Schmerz zu lindern gesucht haben. Wir danken insonderheit Herrn Diakon Fischer für die trostreichen, den lieben Dahingeschiedenen hoch ehrenden Worte am Grabe, dem geehrten Herrn Vorgesetzten in Wildenthal für seine opferfreudige Theilnahme bei der schweren Krankheit des nunmehr Verbliebenen und für die bereitwilligen Veranstaltungen zum Begräbnisse.

Herzlichst danken wir ferner seinen lieben Mitarbeitern für den gern übernommenen Liebesdienst, dem geehrten Militärverein zu Eibenstock für die dem lieben Entschlafenen Kameraden erwiesene große Ehre und dem Gesangsverein zu Wildenthal für die dargebrachten, erhebenden Trauergesänge.

Herzlichen Dank auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem selig Entschlafenen das letzte Ehrengelächter gaben und unser schweres Leid so innig theilten. Allen ein herzlich „Vergelt's Gott!“

Wildenthal, Chemnitz, Schönheide, Eibenstock u. Carlsfeld, den 19. April 1892.

Die trauernden Hinterlassenen.

Fleib's Tamarinden
Abführende Fruchtconfiture
für Kinder wie für Erwachsene.
Schachtel 70 Pf. in Eibenstock bei
Apotheker **Fischer**.

Universal- u. Gummi-
Wäsche,
sowie **Ersatz-Knopföcher** empfiehlt
W. Deubel.

Schöne große Salzheringe
zum Räuchern und mariniren emp-
fiehlt, um damit zu räumen, à Mdl.
70 Pf. und 40 Pf.
Ernst Bauer.

Ich bitte Alle, welche mir Sachen zur
Reparatur übergeben haben, selbige
bis zum **1. Mai 1892** abzuholen,
weil ich vom **2. Mai** ab keine Garantie
mehr leiste.

Ad. Lippold, Drechslermstr.

Ein Mädchen

aus guter Familie, im Alter von 14
bis 15 Jahren, wird zum 1. Mai u. c.
nach Schönheide als **Kinder mädchen**
gesucht. Zu erfragen in der Expedition
des Blattes.

Bunte Perlquirlanden

für **Export**, geschmackvolle und preis-
werthe Dessins, werden für nächste
Saison mit aufzunehmen gesucht. Neu-
heiten zur Hand. Off. unter **Chiff.**
Z. 3 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Frauenschönheit

erblüht, **Sommersprossen** u. **Hautunreinig-**
keiten verschwinden, einen zarten weissen
Teint bewirkt allein
Bergmanns Lillienmilch-Seife.
Echt à St. 30 u. 50 Pf. bei **G. A. Nötzel.**

Copir-Tinte

in Flaschen verschiedenster Größe emp-
fiehlt
E. Hannebohn.

Deutsche Colonialgesellschaft. — Abth. Eibenstock.

Oeffentlicher Vortrag des Lieutenant Mærker

Freitag, den 22. April, Abends 8 Uhr im Saale des „Feldschlößchen“.

Thema: Deutsch-Südwestafrika — der Araberaufstand in Ostafrika und seine Unterdrückung durch die Wisjmann-Truppe.

Zutritt frei. Unsere Mitglieder mit ihren Damen, sowie sich interessirende Nichtmitglieder werden hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Thüringer Kunstfärberei u. chemische Wäscherei Königsee.
 Anerkannt vorzügl. Leistungen. — Neueste Musterkarten moderner Farben —
 Prompte, völlig kostenfreie Vermittelung (ohne Portozuschlag) bei **C. G. Seidel, Eibenstock.**

Postschule Leipzig.
 Prosp. fr. d. Dir. Weber, Postschule
 Stettin.

Auctions-Bekanntmachung.

Am Montag, den 25. April ds. Js.,
 von Vormittag 9 Uhr ab
 sollen im Franz Seidel'schen Fabrikgebäude in Schönheide eine
 Partie fertige und halbfertige **Stickerwaren**, sowie verschiedene
 Materialien (**Perlen** u. s. w.), ingleichen die vorhandenen **Spritzens-
 schläuche** um das Meistgebot gegen Baarzahlung versteigert werden.
Eibenstock, am 20. April 1892

en gros Farben, Lacke, Leime en detail

Bei beginnender Saison empfehle mein **großes Lager** in sämtlichen
 trockenen u. streichfertigen **Maurer-, Del- u. Lackfarben**, Bernstein-Fußboden-
 Lacke mit und ohne Farbe, Firnis, Gyps, Schlemmkreide, Bronze, Terpentinöl,
 Parquetbodenwachs, Camphor, Naphthalin, staubfreie Ofenschwärze, à Packet
 10 Pf., Spirituslacke und geruchlosen Ofenlack eigener Fabrikation, Dextrin,
 Simstein, Sandpapier, Benzol u. s. w.

**Fr. Max Wehnert in Schönheide,
 Drogenhandlung.**

Die Konkursverwaltung.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 71,10 Pf.

Glas-Versicherung.

Eine renommierte u. bedeutende Glas-
 Verf.-Ges., mit mäßigen festen Prämien
 und leistungsfähigen Einrichtungen sucht
 solide thätige

Vertreter.

Gläser u. dergl. sowie Verf.-Agenten
 bevorzugt. Offerten unter **D. 1692**
 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eisenwaren,

- als:
- Kessel
 - Ausgüsse
 - Dachfenster
 - Feuerthüren
 - Ofenroste
 - Essenköpfe
 - Pumpen
 - Kochgeschirr
 - Drahtnägel
 - Drahtgewebe
 - Rohrgewebe
 - Wringmaschinen
 - Petroleumkocher
 - Spirituskocher u.

empfehle zu den billigsten Preisen und
 bitte bei Bedarf um gefällige Berück-
 sichtigung.
Louis Häupel.

Verpachtung.

Eine im oberen Kessel, dicht an der
 Stadt gelegene, ca. 1 1/2 Acker umfassende
Feld- und Wiesenparzelle beab-
 sichtige ich anderweit zu verpachten.
 Auskunft erteilt Herr **Eugen
 Dörfel.**

Bretschneider, Wolfgrün.

Für Rettung von Trunksucht

vers. Anweisung nach 17jähriger ap-
 probirter Methode zur sofortigen ra-
 dikalen Beseitigung, mit, auch ohne
 Vorwissen zu vollziehen, keine Ver-
 rufsstörung, unter Garantie. Brie-
 fen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizu-
 fügen. Man adressire: **Privatankalt
 Villa-Christina bei Säckingen, Baden.**

Eine ältere geübte Tambouriererin

für sogleich oder später auf Tagelohn
 und ausdauernder Arbeit gesucht. Zu
 erfahren in der Expedition d. Bl.

Alystier- u. Mutterspitzen, Inhalations-Apparate, Luft- rissen, Unterlagstoffe u. s. w. hält stets am Lager **W. Deubel.**

Vorkäufige Anzeige.

Nächsten Sonntag, den 24. d., im Saale des Feldschlößchen:

Gesangs-Concert

vom Gesangsverein Orpheus.

Billet im Vorverkauf à 40 Pf. bei den Herren **Herm. Pöhlend,
 Carl Viermetz** und im Feldschlößchen. An der Kasse 50 Pf.
 Programm in nächster Nummer dieses Blattes.

Militär-Verein Eibenstock.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Albert
 findet nächsten

Sonntag, den 24. April 1892,

Abends 8 Uhr im Deutschen Hause statt.
 Näheres in der Sonnabend-Nummer.

Der Vorstand.

Erzgebirgs-Zweigverein Eibenstock.

In der Hauptversammlung des Erzgebirgs-Zweigvereins Eibenstock am
 14. April 1892 sind von Antheilscheinern der Bühnhalle die Nummern: **34, 38,
 43, 55, 110, 119, 135, 195, 197** und **448** ausgelost worden. Die Ver-
 träge hierfür sind bei Verlust des Anspruchs darauf bei dem Kassirer Herrn
 Hauptzollamtsassistent **Dörfel** hier bis **31. Juli 1892** zu erheben.
 Eibenstock, den 19. April 1892.

Der Vorstand des Erzgebirgs-Zweigvereins:
 Amtsrichter **Kaufsch**, Vorsitzender.

Für die uns beim Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen

Fräulein Auguste Lehmann

in so reichem Maße bewiesene Theilnahme sagen wir unsern innigsten

Dank.

Die trauernden Hinterlassenen:

Familien Lehmann und Ludwig.

Eibenstock, 19. April 1892.

Warmbad im Erzgebirge,

Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstation Wolkenstein;
 Beginn der Saison am 8. Mai.

Die Bäder der 23 1/2° R. warmen Mineralquelle sind von ausgezeich-
 neter Wirkung bei Blutmuth, Scrophulosis, Rheumatismus und Gicht,
 allgem. Nervenschwäche, Lähmungen der Unter-Extremitäten, alten Wunden,
 scrophulösen Knochenkrankheiten und manchen Haut-, Nieren- und Harn-
 blasenkrankheiten. Zur **Trinkkur** ist sie vorzüglich geeignet gegen chro-
 nischen Magen-, Darm- und Blasenkatarrh, sowie bei manchen Formen der
 Nierenkrankheiten. An Wohnungen sind 165 heizbare Zimmer verschie-
 denster Preislagen vorhanden; durch die im Jahre 1890 erfolgte Erbauung
 eines fünften Badewohngebäudes mit 32 Zimmern hofft man den in jeder
 Hochsaison hervorgetretenen Mangel an guten Wohnungen beseitigt zu
 haben. — Bäder in Holz- und Zinkwannen. Gute, kräftige Kost und vor-
 zügliche Milch, sowie Lager fremder natürlicher Mineralwässer. — Prospekte
 versenden auf Wunsch unentgeltlich der Badearzt Herr **Dr. med. Kay sen.**
 in **Wolkenstein** und die

Badeverwaltung zu Warmbad bei Wolkenstein.

Ludw. Durst, Kompton, Bayern
 liefert frants, fein und frisch:
9 Pfund Süsrahmtafelbutter
 M. 10.— bis M. 10,50.
9 Pfund Molk.-Tafelbutter M. 10,70.

Gebrauchte, noch gute
Stubenthüren
 werden zu kaufen gesucht. Zu erfahren
 in der Expedition d. Blattes.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Hierzu die Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt.

Brust- u. Lungen-Leidende

u. solche Personen, welche an **Kusten,
 Katarrh, Heiserkeit, Verschleim-
 ung, Reuchhusten** u. leiden, seien
 hiermit wiederholt auf die seit 25
 Jahren unübertroffen bewährte Vor-
 züglichkeit des ächten rheinischen

Trauben-Brust-Honig

als das reinste edelste, u. natürlichste,
 für Erwachsene wie
 Kinder gleich ange-
 nehme u. zuträglichste
 Mittel, welches über-
 haupt gebeten werden
 kann, aufmerksam ge-
 macht. Zu haben in 2 Flaschen-
 füllungen mit neb. Verschlussmarke in
 Eibenstock bei



E. Hannebohn.

Zur gest. Beachtung.

Einen sehr großen Posten **Samen-
 und Speise-Kartoffeln** allerbesten
 Sorten, wie **Gelbe Englische, Mag-
 num bonum, Champion** u., à
 Ctr. 4 M. 20 Pf. (bei Entnahme grö-
 ßerer Quantitäten billiger), hält zum
 Verkaufe empfohlen u. bittet alle Cen-
 sumenten um gütige Berücksichtigung
 dieser Offerte

Carl Günzel.

Stammtisch zum Kreuz Nr. 191.

Heute Vereinsabend.

Zur guten Quelle.

Heute Donnerstag: **Scat- und
 Schafkopf-Abend.**

Bei Husten und Heiserkeit,
 Luftträhren- u. Lungen-Katarrh, Athem-
 noth, Verschleimung u. Krachen im Halse
 empfehle ich meinen vorzügl. bewährten
Schwarzwurzel-Honig
 à Fl. 60 Pf. **All-Reichenau, Th. Buddes,
 Apoth.** Allein ächt in der **Apothete
 in Eibenstock.**

Eine Henne zugelaufen. Zu er-
 fragen Feldstraße 51.

Bei dem Tode unseres Vaters **Carl
 Oettel** sind uns von den nach-
 stehend verzeichneten Herren:

**Hans Seidel, Richard Mödel, Emil
 Baumann, Herm. Bodo, Karl Uhl-
 mann, Gotthold Reichner, August
 Leistner, Gustav Baumann, Friedrich
 Reichenbach, Alban Seidel, Frau
 Clara Geber und Frau Friederike
 Schönfelder**

kleine Unterstützungsbeiträge zugegangen,
 wofür wir hiermit unsern besten Dank
 aussprechen.

Die trauernden Kinder **Oettel**
 in NeustädteL.